

J.N. 61945

Salzburg 14. Okt. 1900.

Hochverehrte, liebe Frau Baronin!

Dass Sie nur für die ausserordentliche Glück-
wünsche in der Nationalzeitung danken, hat
mich tief gerührt. Wir wären glücklich,
wenn Sie einmal kommen wollten und
ausser kleinen Schillo museum betrachten.

Ausserordentlich gespannt sind wir auf
Maraorid, von dem so viel schönes bereits
gesagt wird. Wir denken beide im November
nach Wien zu kommen, wo wir wohl
hoffen in der neuen Wohnung Sie zu
sehen. Helene hat viel von der schönen
Feste erzählt, die wirklich prachtvoll

Geneser seit man. Mit hater gepent m^r
alle, auch di. Kleink. Dicht, es sich
angelege sei lassen, es bescheidenes
Schafli beizubringen. Mit forderte
auch di. Newyorker Staatsregierung auf,
aber leider zu spät, so dass ich es nicht
mehr spith konnte. Wenn mir nach

Nom gehen wenn ich noch nicht, ich glauke
aber spät, denn von Wien aus drängt
es mich ein wenig nach Paris. Es kommt
aber auf di. Gesundheit an.

Ich arbeite an einem modernen Roman
es bin neugierig, ob di. Kräfte reichen.
Mit herzlichstem Dank für den lieben
Brief zeichne ich mit d. best. Grüssen

va Sonya als

W

ben eingebuster Theil

Ausgleich.

Das Gedicht ist natürlich von Sonya, si-
wohl es selbige selbster, id. habe es
aber gestohlen und drucken lassen.

